



TANDEM-TAGEBUCH

Fassung 09/2012

Name	_____
Matrikelnummer	_____
E-Mail Adresse	_____
Studienfach	_____
Muttersprache	_____
Zielsprache	_____
Name des Tandem-Partners	_____
E-Mail Adresse(n)	_____
Beginn der Tandem-Partnerschaft	_____
Ende der Tandem-Partnerschaft	_____



INHALT

Teil 1	TERMINE Das sind wichtige Termine für meine Tandem-Arbeit.
Teil 2	ZIEL Das werde ich mit meinem Tandem erreicht haben.
Teil 3	START: BEVOR ES LOSGEHT. <ul style="list-style-type: none">▪ Selbsteinschätzung Das bringe ich mit. So werde ich Fortschritte erkennen.
Teil 4	DOKUMENTATION: SO HABE ICH GEARBEITET. <ul style="list-style-type: none">▪ Planung Navigationshilfe: Das möchte ich in einer Tandem-Sitzung lernen und üben. Fragen zur Planung: So kann ich in einer Tandem-Sitzung vorgehen.▪ Auswertung Das kann ich jetzt besser. Diese Materialien habe ich in meiner Tandem-Sitzung benutzt. Das sind Produkte meiner Arbeit aus der Tandem-Sitzung.
Teil 5	RESÜMEE: DAS KANN ICH ZU MEINEN ERGEBNISSEN SAGEN. <ul style="list-style-type: none">▪ Evaluation meiner Ergebnisse Das kann ich zu meinem Tandem-Ziel feststellen.▪ Evaluation des Coachings Das kann ich zu dem begleitenden Coaching sagen (anonymer Fragebogen).

EINLEITUNG

AM ANFANG WAR DIE MOTIVATION...

Sie haben nun die (gute) Absicht, mit einem Tandem-Partner eine Fremdsprache zu lernen. Dazu können wir nur gratulieren!

Ihre Motivation, im Tandem zu lernen

Es gibt doch aber viele andere Möglichkeiten, eine Fremdsprache zu erlernen? Sie können z. B. einen Sprachkurs besuchen, durch den Aufenthalt im Zielsprachenland lernen, vielleicht sogar mit Selbstlern-Material arbeiten oder eine Kombination aus all diesen Möglichkeiten nutzen. Was konkret hat Sie motiviert, sich für das Lernen im Tandem zu entscheiden? Was versprechen Sie sich von Tandem?

Beschreiben Sie bitte kurz Ihre wichtigsten Beweggründe. Bleiben Sie dabei ehrlich und lassen Sie ruhig auch ganz pragmatische Erwägungen zu (z.B. als „billiger“ Erwerb von Kreditpunkten, als Ersatz für den verpassten Sprachkurs, als Möglichkeit, jemanden kennen zu lernen).

Deshalb möchte ich im Tandem lernen:

Motivation ist Energie

Wenn Sie darauf hoffen, dass Sie im Tandem effektiv und mit Spaß lernen, liegen Sie richtig. In der Einführungsveranstaltung über das Sprachenlernen im Tandem, die Sie vielleicht schon besucht haben, erfahren Sie, dass es aber dafür keine Garantie gibt. Da müssen Sie schon etwas investieren, damit Sie in Ihrem Tandem vorankommen. Die Energie dafür ist Ihre – Motivation! Gute Chancen, diese Energie unterwegs nicht zu verlieren, haben Sie, wenn Sie

- genau wissen, was Sie mit Ihrem Tandem überhaupt erreichen wollen
- planvoll vorgehen und sich regelmäßig vorbereiten
- für Sie bedeutsame und interessante Inhalte und Themen wählen
- Ihre Vorgehensweise daraufhin prüfen, wovon Sie wirklich profitieren und auf liebgewonnene, aber uneffektive „Routinen“ verzichten
- Erfolge wahrnehmen und deshalb
- mit Freude lernen.

Ihr Tandem-Partner wird Ihnen bald Fortschritte bescheinigen! Ihr Referat werden Sie bald souveräner halten! Die mündliche Prüfung zur Landeskunde oder zu Ihrem Kommunikationskurs wird Ihnen weniger Bauchschmerzen bereiten! In den Lehrveranstaltungen werden Sie nun öfter einen Redebeitrag in der Fremdsprache leisten! Das motiviert!

Nachdenken über das eigene Lernen

Damit Sie die Orientierung beim Lernen im Tandem nicht verlieren (und damit die Motivation), möchten wir Ihnen einen roten Faden an die Hand geben. So ganz einfach ist es nicht, all die Entscheidungen selbst zu treffen, die für gewöhnlich ein Lehrer oder ein Lehrbuch vorgibt. Mit diesem Tagebuch haben Sie die Möglichkeit, kontinuierlich und strukturiert über Ihre Arbeit im Tandem nachzudenken. Es hilft Ihnen, Ihre Aktivitäten an Ihre tatsächlichen Ziele und Bedürfnisse auszurichten. Es bietet Ihnen Ideen, wie Sie eine Sitzung gestalten und welche Materialien Sie nutzen können. Vielleicht kommen Sie so sogar zu neuen Erkenntnissen über sich als Sprachenlerner.

Tandem-Tagebuch als Ressource

Möglicherweise arbeiten Sie schon zum wiederholten Mal im Tandem, vielleicht sind Sie generell ein sehr erfahrener Fremdsprachenlerner und wissen daher sehr genau, wie Sie vorgehen wollen. Entsprechend unterschiedlich werden Sie wahrscheinlich die einzelnen Abschnitte in diesem Tagebuch gewichten. Das ist möglich und auch sinnvoll. Somit ist das vorliegende Tandem-Tagebuch als Unterstützung zu verstehen; es geht nicht um ein formales „Abarbeiten“ von Fragen oder Ausfüllen von Formularen. Nutzen Sie Ihr Tandem-Tagebuch als Ressource für Ihr Lernen.

WIR WÜNSCHEN IHNEN VIEL SPASS!

TEIL 1: TERMINE

DAS SIND WICHTIGE TERMINE FÜR MEINE TANDEM-ARBEIT

MEINE TANDEM-SITZUNGEN (TERMINE)	ICH HABE AN DER EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNG ZUM TANDEM AM _____ TEILGENOMMEN.
1. Sitzung _____	MEINE INDIVIDUELLEN LERN-COACHINGS/LERNBERATUNGEN
2. Sitzung _____	▪ Die erste Coaching-Sitzung findet am _____ um _____ Uhr statt.
3. Sitzung _____	Unterschrift des Coachs _____
4. Sitzung _____	▪ Eine individuelle Beratung findet am _____ um _____ Uhr statt.
5. Sitzung _____	Unterschrift des Coachs _____
6. Sitzung _____	▪ Das Abschluss-Coaching findet am _____ um _____ Uhr statt.
7. Sitzung _____	Unterschrift der Coachs _____
8. Sitzung _____	WEITERE AKTIVITÄTEN (Z.B. TANDEM-TREFFS):
9. Sitzung _____	_____
10. Sitzung _____	_____
11. Sitzung _____	
12. Sitzung _____	
13. Sitzung _____	
14. Sitzung _____	
15. Sitzung _____	
16. Sitzung _____	
17. ...	
18. ...	

TEIL 2: ZIEL

DAS WERDE ICH MIT MEINEM TANDEM ERREICHT HABEN

Bisher haben Sie sich überlegt, warum Sie überhaupt im Tandem arbeiten. In diesem Abschnitt geht es um die Überlegung, was Sie am Ende Ihres Tandems erreicht haben wollen – also um die Festlegung eines Lernziels.

Hierbei hilft Ihnen Ihr Lern-Coach. Haben Sie sich den Termin für Ihre erste Coaching-Sitzung bereits notiert?

 Wir bitten Sie, in Vorbereitung auf diese Sitzung folgende Fragen für sich zu beantworten und auf einem gesonderten Blatt zu Ihrer ersten Coaching-Sitzung mitzubringen.

1. Übergreifendes Lernvorhaben _____

(bitte Zielsprache einfügen)

- Warum lerne ich eigentlich _____?

(bitte Zielsprache einfügen)

- In welchen konkreten Situationen brauche ich _____?

(bitte Zielsprache einfügen)

schriftlich _____

mündlich _____

- Welche konkreten Aufgaben möchte ich im _____

(bitte Zielsprache einfügen)

bewältigen können (z. B. eine Bewerbung schreiben, ein Referat halten, einen Fachartikel verstehen)?

2. Ressource TANDEM

- Warum kann mir Tandem bei meinem übergeordneten Lernvorhaben helfen? Was ist das Besondere am Lernen im Tandem (im Unterschied zu anderen Lernkontexten)?

3. Lernziel im TANDEM

- Was möchte ich am Ende des Tandems erreicht haben?

4. Ressourcen im TANDEM

- Wer oder was steht mir zur Verfügung, um mein Lernziel im Tandem zu erreichen?

5. Handlungsplan im TANDEM

- Wie gehe ich konkret vor beim Lernen im Tandem?

6. Evaluation

- Woran merke ich, dass ich Fortschritte mache?

Sie haben sich also nun Gedanken darüber gemacht, was Sie in Ihrer Tandem-Partnerschaft erreichen wollen. Wahrscheinlich wünschen Sie sich, dass Sie mit Hilfe Ihres Tandem-Partners Ihre Fremdsprachenkenntnisse verbessern werden. Dabei denken Sie sicher daran, flüssiger sprechen zu können und sowohl Ihren Wortschatz zu erweitern, als auch möglichst die ganze Grammatik nochmals zu wiederholen. Ach ja, die Aussprache zu trainieren ist irgendwie auch ziemlich wichtig.

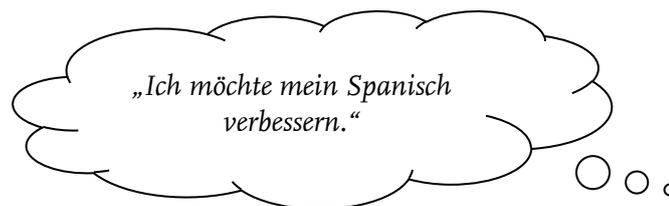
Sie haben bei der Sichtung Ihrer Ressourcen, die Ihnen zur Verfügung stehen (Ziffer 4), möglicherweise aber feststellen müssen, dass diese recht begrenzt sind. Vor allem Ihre Zeit!

In diesem Abschnitt geht es also weiterhin darum, über ein Ziel nachzudenken, das Sie wirklich erreichen können. Ein solches Ziel hilft Ihnen, Ihre Tandem-Arbeit so zu planen, dass Sie von Ihrer investierten Zeit maximal profitieren. **Ein gutes Ziel ist daher ein realisierbares Ziel.**

Und woran genau erkennen Sie, ob Sie ein Ziel erreicht haben oder nicht? Einen Test werden Sie hier nicht absolvieren... Wer oder was hilft Ihnen also dabei? Ihr Tandem-Partner? Eine bestandene Sprachprüfung? Eine souverän gemeisterte Situation, in der Sie die Fremdsprache benutzen? Ihr ganz persönliches Wohlbefinden beim Sprechen in der Fremdsprache? **Ein gutes Ziel ist auch ein überprüfbares Ziel.**

Am besten können Sie ein Ziel überprüfen, wenn es ganz konkrete Situationen fokussiert. Damit haben Sie sich schon in Ziffer 1 auseinandergesetzt. Beliebte Worthülsen, wie „flüssiger“, „besser“, „angemessen“, „umfassend“, „größerer Wortschatz“, „mündlich“, „im Spanischen“, lassen sich nicht so gut überprüfen, da diese Merkmale unspezifisch und daher schwer greifbar sind. **Ein gutes Ziel ist daher auch möglichst konkret!**

Also zum Beispiel ist das Ziel



wesentlich unkonkreter (und damit schlechter zu überprüfen) als

„Ich werde mich am Ende meiner Tandem-Partnerschaft sprachlich so verbessert haben, dass ich mich zu drei Themen meines Studienalltags (mein Studienfach, mein Job, meine WG) flüssig und ohne lange nach Worten suchen zu müssen auf Spanisch unterhalten kann. Dabei möchte ich hier und da auch mal ein paar Redewendungen einflechten können und auch Gefühle zum Ausdruck bringen (z.B. von Ereignissen und Erfahrungen, die eine besondere persönliche Bedeutung für mich haben.)“

- Dieses Ziel ist **konkret**, weil es die Kommunikation auf konkrete Situationen beschränkt.
- Dieses Ziel ist **realisierbar**, weil Sie anhand der Tandem-Materialien die Möglichkeit haben werden, sich sowohl zu Ihrem Studienalltag äußern zu können, als auch idiomatische Wendungen im Spanischen kennen zu lernen usw. Sie können außerdem jede Tandem-Aktivität so abändern, dass Sie – mit Blick auf Ihr Ziel – immer profitieren.
- Dieses Ziel ist **überprüfbar**, weil Ihnen Ihr Tandem-Partner genau sagen kann, ob Sie ständig überlegt haben beim Sprechen oder ob Sie sich präzise ausgedrückt haben oder ob Sie bestimmte Redewendungen auch im richtigen Zusammenhang benutzt haben.

TEIL 3: START

BEVOR ES LOSGEHT

Selbsteinschätzung: Das bringe ich mit. So werde ich Fortschritte erkennen.

Sie haben nun Ihr Ziel formuliert. Aber Sie sind natürlich kein unbeschriebenes Blatt! Sie wissen schon viel über Sprache und können schon bestimmte sprachliche Aufgaben umsetzen, die Sie für die Erreichung Ihres Ziels benötigen. Und je mehr Sie im Tandem arbeiten, desto größer werden Ihre Fortschritte bei der Bearbeitung dieser Aufgaben.

In diesem Teil Ihres Tagebuchs nehmen Sie genau diese Fragen in den Blick: Was bringe ich mit? Woran kann ich Fortschritte erkennen?

Wir geben Ihnen hier ein Beispiel für eine „Diagnose-Aufgabe“. (Sie können sich auch andere Aufgaben und Situationen überlegen!) Etwa nach der Hälfte der Treffen können Sie mit dieser Aufgabe dann prüfen, ob Sie schon besser geworden sind. Am Ende des Semesters werden Sie sicher erstaunt sein, wie viel sicherer und kompetenter Sie schon die meisten Teile dieser Aufgabe bewältigen können! Sie werden diese Aufgabe also insgesamt drei Mal mit Ihrem Tandem-Partner behandeln.

Überlegen Sie bei der Arbeit mit dieser Aufgabe: Welche Punkte der Aufgabe konnten Sie schon sehr souverän und ohne größere Probleme behandeln? Welche Punkte haben Sie nur oberflächlich behandelt? Welche Punkte haben Sie gar nicht bearbeitet? Warum?

Beobachten Sie sich – **mit Unterstützung Ihres Partners** – außerdem möglichst einmal dabei, wie gut Sie diese Aufgabe bewältigen können...

- z.B. in Bezug auf die **Flüssigkeit**, mit der Sie schon sprechen können: Hatten Sie das Gefühl, dass Sie schon spontan und ohne längere Pausen etwas formulieren konnten? Oder mussten Sie vielleicht länger nach den passenden Wörtern suchen oder über die richtige grammatische Struktur nachdenken? Entstanden generell längere Pausen oder konnten Sie die Pausen geschickt überspielen mit Rede-Floskeln? Hatten Sie ganz grundsätzlich das Gefühl, dass das Gespräch gut verlaufen ist und auch für Ihren Gesprächspartner interessant war? Oder kam es immer wieder ins Stocken, weil es oft zu klärenden Nachfragen kam?
- z.B. in Bezug auf Ihren **Wortschatz**, den Sie verwenden: Benutzen Sie immer die gleichen Ausdrücke und nur sehr einfache Wendungen? Mussten Sie noch vieles umschreiben, weil Ihnen der passende Ausdruck fehlte? Oder konnten Sie Ihre Gedanken auch schon treffender formulieren? Konnten Sie vielleicht auch schon einige Redewendungen einflechten oder sogar etwas umgangssprachliche Ausdrücke? Konnten Sie vielleicht auch strukturierende Wörter verwenden, wie etwa „obwohl“, „sowohl... als auch...“, „weil“, „damit“ usw.?
- z.B. in Bezug auf die **Gesprächsführung** mit Ihrem Tandem-Partner? Konnten Sie das Gespräch spannend halten: also Verstehen signalisieren, gelegentlich Bezug nehmen auf etwas, was Ihr Partner sagte, vielleicht zu einem anderen Thema überleiten oder auch einmal höflich widersprechen?
- z.B. in Bezug auf die **Korrektheit** Ihrer Äußerungen: Hatten Sie das Gefühl, dass Sie nur manchmal Fehler gemacht haben oder hat Sie Ihr Tandem-Partner häufiger korrigiert? Welche Fehler haben Sie vor allem gemacht: solche, die zu echten Missverständnissen geführt haben oder eher weniger „schwere“? Konnten Sie sich meist selbst korrigieren oder bezogen sich die Korrekturen Ihres Tandem-Partners auf „echte“ Fehler, also Fehler, weil Sie die korrekte Form (noch) nicht kannten? Und wie sieht es überhaupt damit aus: Nehmen Sie Fehler gern in Kauf oder riskieren Sie lieber wenig, um korrekt zu bleiben?

Aufgabe zur Selbsteinschätzung

Versuchen Sie, möglichst **alle drei Teile** der Aufgabe zu bearbeiten!

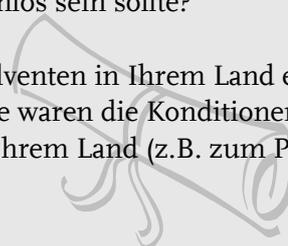
Teil 1: Wohnen

- Wo wohnen Sie? Seit wann? Sind Sie schon häufig umgezogen?
- Wenn ja: Wie war Ihr letzter Umzug?
- Mögen Sie es, wo und wie Sie wohnen?
- Was denken Sie über das Zusammenleben mit Eltern? Wie ist die Situation in Ihrem Land?
- Ist es leicht, eine bezahlbare Wohnung zu finden? Wie ist die Situation in Ihrem Land?



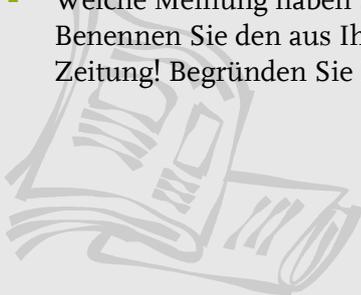
Teil 2: Studium

- Was studieren Sie? Was gefällt Ihnen an Ihrem Studienfach am meisten? Was am wenigsten? Warum haben Sie Ihre Studienfächer ausgewählt?
- Haben Sie mal daran gedacht, die Universität zu wechseln?
- Sind Sie schon mal mit einem studentischen Mobilitätsprogramm (z.B. Erasmus) ins Ausland gegangen? Welche Vorteile sehen Sie darin, welche Nachteile?
- Wie viel zahlen Sie für ein Semester / einen Kurs? Wie finanzieren Sie Ihr Studium?
- Finden Sie, dass die Ausbildung an der Universität kostenlos sein sollte?
- Was werden Sie nach dem Studium machen?
- Wie schätzen Sie die Arbeitsperspektiven für junge Absolventen in Ihrem Land ein?
- Arbeiten Sie? Hatten Sie jemals eine bezahlte Arbeit? Wie waren die Konditionen?
- Berichten Sie etwas zur Situation des Arbeitsmarktes in Ihrem Land (z.B. zum Problem der Arbeitslosigkeit oder zur Arbeitsmarktpolitik generell).



Teil 3: Medien

- Schauen Sie viel fern? Welche Sendungen bevorzugen Sie? Schauen Sie auch Nachrichten?
- Welche Meinung haben Sie über die Kommunikationsmedien in Ihrem Land? Benennen Sie den aus Ihrer Sicht besten Fernsehsender / den besten Radiosender / die beste Zeitung! Begründen Sie Ihre Meinung!



 Notieren Sie Ihre Ergebnisse bitte in das angefügte Raster!

TEIL 4: DOKUMENTATION

PLANUNG

Navigationshilfe: Das möchte ich in einer Tandem-Sitzung lernen und üben

Die „Navigationshilfe“ ist ein Angebot, mit dem Sie über ein konkretes Ziel für eine konkrete Tandem-Sitzung nachdenken können: „Woran möchte ich arbeiten? Worauf habe ich heute Lust?“

- Erstens können Sie **thematisch motiviert** an die Planung einer Sitzung herangehen: Sie interessiert ein ganz konkretes inhaltliches Thema, über das Sie sich austauschen wollen.
- Eine zweite Möglichkeit wäre, dass Sie sich einen bestimmten **sprachlichen Schwerpunkt** setzen, den Sie üben wollen – eine grammatische Struktur, bestimmtes Fachvokabular, Ihre Aussprache.
- Eine dritte Überlegung wäre, dass Sie Ihr Sprechen einmal unter **qualitativen Aspekten** in den Mittelpunkt einer Tandem-Sitzung rücken – Sie möchten an der Flüssigkeit ihres mündlichen Ausdrucks arbeiten oder testen, wie geschickt Sie sich in der Gesprächsführung verhalten können.

Beispiel 1:

„In der nächsten Tandem-Sitzung möchte ich einmal das bevorstehende Gespräch in der Sprechstunde mit meinem Professor vorbereiten. Ich kann mir nämlich jetzt schon vorstellen, dass er mit der Gliederung meines Referates nicht einverstanden ist. Deshalb will ich mit meinem Tandem-Partner üben, wie ich

- ... erst mal den Aufbau meines Vortrags möglichst zusammenhängend begründen kann.
- ... Dann möchte ich Redemittel lernen, mit denen ich höflich auf seine Gegenargumente reagieren kann und wenn es sein muss, auch Vorschläge ablehnen kann.
- ... Dabei muss ich unbedingt die Höflichkeitsformen im Deutschen wiederholen. Daran bin ich nämlich nicht sehr gewöhnt und es würde einen schlechten Eindruck hinterlassen, wenn ich aus Versehen meinen Professor duze.“



Sie haben ganz richtig Folgendes erkannt: Sie werden die einzelnen Teilbereiche natürlich niemals isoliert voneinander bearbeiten. Die Lernerin im Beispiel 1 möchte eine konkrete Situation simulieren (THEMA) und dabei ihren Wortschatz erweitern, auf bestimmte grammatische Formen und einen angemessenen sprachlichen Stil achten (SPRACHE). Schließlich geht es ihr auch um die Verbesserung ihrer Gesprächsführung (QUALITÄT).

Beispiel 2:



„Heute möchte ich meiner Tandem-Partnerin unbedingt von meinem letzten Kurztrip nach Barcelona berichten. Sie kommt ja aus der Nähe von Barcelona und ist schon total gespannt darauf zu erfahren, was ich so zu erzählen habe. Hm...

... und dabei ist es mir wichtig, dass ich die Vergangenheitsformen der Verben richtig bilde und benutze. Wahrscheinlich verwechsle ich dann wieder diesen Indefinido mit dem Imperfecto. Da möchte ich immer gleich korrigiert werden!

... Damit es aber für meine Partnerin nicht langweilig wird, versuche ich, möglichst viele Adjektive zu lernen, um so anschaulich wie möglich berichten zu können.

... Da es ja vor allem um die zeitliche Abfolge von Erlebnissen geht, möchte ich nicht immer nur ‚dann‘ und ‚danach‘ benutzen, sondern auch mal etwas andere Verknüpfungsmöglichkeiten kennen lernen.“

Nehmen Sie sich doch einmal die Navigationshilfe zur Hand und versuchen Sie bitte, selbst zu erkennen, welche Teilbereiche in diesem Beispiel miteinander verknüpft sind!

Richtig: Verknüpfung Informationen austauschen (THEMA) – grammatische Struktur/Wortschatz (SPRACHE) – Kohärenz (QUALITÄT).

Das heißt, wenn Sie sich für ein bestimmtes Thema entschieden haben, dann werden Sie immer gleichzeitig konkret an Sprache arbeiten, indem Sie Ihren Wortschatz für diese Situation erweitern, an einer bestimmten grammatischen Struktur arbeiten und ein für diese Situation typisches Sprachverhalten üben. Wenn Sie dabei noch ein gleichmäßiges Sprechtempo im Blick haben, haben Sie zudem auch an der Qualität Ihres Sprachgebrauchs gearbeitet.

Woran möchte ich arbeiten? Worauf habe ich heute Lust?

Mich interessiert ein bestimmtes THEMA!

Dabei möchte ich vor allem üben, ...

Informationen auszutauschen

- über Aktuelles berichten
- etwas beschreiben, erklären (z.B. Statistiken, Fotos)
- Quellen zusammenfassen
- etwas Neues erfahren, Fragen stellen, nachfragen
- ...

oder

Meinungen auszutauschen

- unterstützende Beispiele finden
- Vor- und Nachteile abwägen
- auf Gegenargumente reagieren
- Einwand und Zustimmung ausdrücken
- um Präzisierung bitten
- ...

oder

konkrete Situationen zu simulieren oder mich auf diese Situationen vorzubereiten

- Textsorte analysieren
- Redeabsichten definieren
- potentielle Adressaten identifizieren
- interkulturelle Besonderheiten erkennen und diskutieren
- ...

Ich möchte heute lieber konkret an SPRACHE arbeiten.

Und zwar vor allem...

an einer grammatischen Struktur

- Zeitformen üben
- Präpositionen üben
- ...

oder

an meinem Wortschatz

- neue Wortfelder finden
- Varianten und Synonyme erarbeiten
- Redewendungen und Sprichwörter kennen lernen
- präzise Formulierungen und Nuancen ausdrücken
- ...

oder

an meiner Aussprache

- Intonation und Betonung im Wort/im Satz üben
- Aussprache konkreter Laute üben
- ...

oder

an meinem sprachlichen Stil

- angemessenes Sprachverhalten in unterschiedlichen Situationen üben: mit Bekannten oder mit Fremden, in der Freizeit, im Studium, in der Berufswelt, mit statushöheren Personen, mit Freunden, in öffentlichen Institutionen...

Ich möchte heute vor allem an der QUALITÄT meiner SPRECHFERTIGKEIT arbeiten.

Und zwar vor allem...

an der Korrektheit

- Fehler erkennen, die zu Missverständnissen führen
- Fehler selbst korrigieren
- ...

oder

an der Flüssigkeit

- versuchen, in gleichmäßigem Tempo zu sprechen
- Stocken und deutliche Pausen vermeiden
- ...

oder

an der Kohärenz

- Verknüpfungs- und Gliederungsmittel für zusammenhängendes Sprechen üben
- ...

oder

an der Gesprächsführung

- das Gespräch beginnen / in Gang halten / beenden
- Rederecht übernehmen / überlassen
- Kommunikationsstrategien anwenden
- ...

PLANUNG

Fragen zur Planung: So werde ich in einer Tandem-Sitzung vorgehen

1. WUNSCH: WORAN MÖCHTE ICH HEUTE ARBEITEN? WORAUF HABE ICH LUST? (→NAVIGATIONSHILFE!)

„Ich möchte heute meinem Tandem-Partner von meinem letzten Urlaub auf Sizilien berichten. Dabei versuche ich mal, die Vergangenheitsformen zu üben und ein paar (zehn?) neue Ausdrücke kennen zu lernen. Ich will auch ein bisschen darüber erfahren, welche Unterschiede es zwischen den Urlaubsgewohnheiten der Deutschen und denen seiner Landsleute gibt.“

2. RESSOURCEN: WEN ODER WAS KANN ICH DAFÜR NUTZEN?

ICH...

Kompetenzen: Was weiß ich schon? Was will ich wissen?

- inhaltlich: z.B. zum Thema, über das Land, über die Kultur
- sprachlich: z.B. Regeln, Strukturen, Gebrauch von Ausdrücken
- über Lernen: z.B. Welche Hypothesen habe ich eigentlich über „Wie funktioniert Sprachenlernen“?

Fertigkeiten: Was kann ich schon? Was will ich können?

- sprachlich: Was kann ich sprachlich ausdrücken? Wie gut kann ich das?
- bezogen auf Lernen: z.B. durch Korrekturen lernen, mit meinen Notizen lernen, durch Vergleiche mit meiner Muttersprache lernen

Erfahrungen: Welches Vorgehen hat mir bislang gut geholfen beim Lernen? Wovon profitiere ich eigentlich nicht so richtig?

- Was davon kann ich im Tandem anwenden?
- Welche neuen Dinge will ich mal ausprobieren?

„Ich weiß eigentlich, wie man die Vergangenheitsformen bildet. Zu den meisten Verben kann ich die auch benutzen. Aber was genau der Unterschied ist in der Verwendung - ist mir oft noch unklar. Aber ich müsste das wahrscheinlich einfach auswendig lernen - mit ganzen Sätzen, die ich wirklich brauche und oft benutze. Ewig darüber nachdenken kann ich nämlich nicht. Auf jeden Fall lerne ich durch Korrekturen! Feriengewohnheiten usw. im Land meines Partners – davon weiß ich noch gar nichts. Wann haben die eigentlich Ferien? Und machen die eigentlich auch in Deutschland Urlaub? An der Nordsee etwa? Oder im Bayerischen Wald?“

MEIN TANDEM-PARTNER...

- Wie kann mir mein Tandem-Partner helfen? Was weiß er? Was kann er mir erklären? Wie soll er mich korrigieren?

„Er kann mir von seinen Erfahrungen berichten, wo er so Urlaub macht oder seine Familie oder Freunde. Und warum.

Er soll mich korrigieren, aber wirklich mal nur die Zeitformen. Und wenn's geht – immer gleich direkt nach dem Fehler. Er kann mir auch sagen, wie man etwas anders ausdrücken kann, damit ich nicht immer dieselben Strukturen und Wörter benutze.“

ANDERE TANDEM-LERNER...

- Was machen eigentlich die anderen und wie machen die das? Kann ich mir da vielleicht etwas abgucken?

„Manche lassen sich von ihrem Tandem-Partner am Anfang einer Sitzung nochmal das abfragen, was sie beim letzten Mal gelernt haben. So etwas könnte ich vielleicht heute am Ende machen? Oder heute Abend einen kurzen Text mit den neuen Sachen schreiben, den mein Tandem-Partner beim nächsten Mal kurz korrigieren kann???“

LERN-COACH...

- Wie kann mir ein Lern-Coach helfen? Was kann er mir erklären?

„Hm, für heute habe ich keine Fragen. Vielleicht muss ich mal mit ihm kurz zwischendurch checken, ob ich mir vielleicht zu viel vorgenommen habe...“

MATERIAL...

- Welche Materialien stehen mir zur Verfügung?
- Gibt es Passendes in der Tandemmaterial-Datenbank?
- Möchte ich mir eigenes Material organisieren? Welches? Woher?

„Aus der Tandemmaterial-Datenbank vielleicht? Das Thema „Länder erkunden“ könnte passen, aber ich nehme mir auch was aus dem Thema „Interkulturelle Unterschiede“. Mal schauen, was passt... Die deutsche Version nehme ich nur, wenn ich mit der spanischen nicht weiterkomme.“

ZEIT...

- Wie viel Zeit steht mir zur Verfügung? Wie teile ich die Zeit am besten ein?

„Zwei Sitzungen – sind vier Stunden... also zwei Stunden für mich. Ich denke, ich nutze die vor allem für das Erzählen vom Urlaub, weil ich die Korrekturen brauche. Aber ich reserviere mir mal am Ende 10 oder 15 min, um nochmal das Wichtigste zusammenzufassen und zu sehen, ob ich schon weniger Fehler bei der Vergangenheit mache.“

ORT...

- Wo kann ich ungestört mit meinem Tandem-Partner arbeiten?

„In der Cafeteria habe ich neulich viel zu viele Bekannte getroffen, das hat mich immer wieder aus dem Konzept gebracht. Ich probiere das mal in dem Tutorienzentrum. Und wenn das da zu laut ist, gehen wir das nächste Mal in einen der Gruppenarbeitsräume der Bibliothek.“

3. VORGEHENSWEISE: WIE GEHE ICH VOR, UM MEIN ZIEL ZU ERREICHEN?

- Wie steige ich ein?
- Wie gehe ich danach vor?
- Worauf achte ich während der Sitzung?
- Was versuche ich zu vermeiden?
- Was mache ich bei potentiellen Problemen?
- Wie gestalte ich das Ende der Sitzung?
- ...

„Ich sag meinem Tandem-Partner erst mal, was ich heute machen will und welches Thema mich interessiert. Und wie er mich korrigieren soll. Wenn er das vergisst, werde ich ihn zwischendurch daran erinnern...“

*Ich werde heute mal keine Tandem-Materialien benutzen; das hat mir beim letzten Mal nicht so geholfen. Sondern einfach mal drauflos reden.
Ich schreibe mir nur neue Wörter und Wendungen auf, die ich wirklich auch anwenden will. Alles andere kann ich mir eh nicht merken! Werde versuchen, heute nicht abzuschweifen - das ist mir in der letzten Sitzung passiert. Dadurch habe ich tierisch viel Zeit verloren. Zum Schluss versuche ich nochmal, alles zu erzählen – mit den neuen Ausdrücken und den hoffentlich richtigen Vergangenheitsformen!“*

„Am Ende mache ich 10 min eine Zusammenfassung, mein TP soll mal gucken, ob ich etwas weniger Fehler mache.“

Außerdem soll er mir sagen, ob ich schon etwas flüssiger spreche; die neuen Wörter müssten dabei helfen. Wahrscheinlich wird er höflich sein und „ja“ sagen... Das war gestern auch schon so. Ich müsste ihm unbedingt nochmal sagen, dass ich das zwar nett finde, mir aber beim Lernen nicht hilft.“

4. KONTROLLE: HABE ICH MEIN ZIEL ERREICHT?

- Wie kann ich sicherstellen, dass ich nach der heutigen Tandem-Sitzung das erreicht habe, was ich mir vorgenommen habe?
- Bin ich meinem Tandem-Lernziel einen Schritt weitergekommen?
- Was mache ich morgen vielleicht etwas anders?

TEIL 4: DOKUMENTATION

AUSWERTUNG

Das kann ich jetzt besser. Diese Materialien habe ich benutzt. Das sind Produkte meiner Arbeit.

Hier dokumentieren Sie mindestens fünf Tandem-Sitzungen, in denen Sie aus Ihrer Sicht besonders viel gelernt haben.

1. Versuchen Sie, dafür die folgenden Fragen für sich zu beantworten:

- Was kann ich jetzt (nach der Tandem-Sitzung) besser als vorher (vor der Tandem-Sitzung)? Was hat mir dabei geholfen? Und warum? Worauf kann ich den Fortschritt zurückführen?
- Woran liegt es, dass ich heute keine Fortschritte gemacht habe? Wovon konnte ich nicht so profitieren? Und warum?
- Das nehme ich mir für die nächste Sitzung am: _____ vor.

2. Fügen Sie zu jeder dokumentierten Sitzung die von Ihnen verwendeten Materialien an. Das kann sein:

- Tandem-Material aus der Tandem-Datenbank
- selbst recherchierte Texte, Graphiken, Audio-Dateien
- Material aus Sprachkursen
- literarische Texte
- ...
- ...

3. Fügen Sie zu jeder dokumentierten Sitzung die Produkte Ihrer Arbeit aus dieser Tandem-Sitzung an. Diese können z.B. zeigen, was Ihnen beim Lernen besonders gut geholfen hat:

- Hier können Sie die Produkte ihrer Vor- und Nachbereitung präsentieren, von denen Sie profitieren konnten.
- Vielleicht haben Sie sich mit einer Vokabelliste oder mit einem Mindmap auf die Tandemsitzung vorbereitet. Wie sah diese(s) aus?
- Konnten Sie vielleicht besonders originelle Erklärungen Ihres Tandem-Partners gut benutzen, um etwas zu lernen? Was genau war das?
- Vielleicht konnten Sie in Ihrem Sprachkurs einen Text besonders gut schreiben, weil Sie sich in Ihrem Tandem gezielt darauf vorbereitet haben? Wie?
- ...
- ...

 Kopieren Sie die folgende Seite und notieren Sie Ihre Überlegungen!

Teil 5: RESÜMEE

Evaluation meiner Ergebnisse

Das kann ich zu meinem Tandem-Ziel feststellen

Sie haben nun Ihr Tandem-Lernprojekt beendet.
Herzlichen Glückwunsch!

Bitte nehmen Sie sich zum Schluss etwas Zeit und denken Sie über die folgenden Punkte nach:

- Nehmen Sie sich bitte einmal Ihre Notizen vor, die Ihre Motivation, im Tandem zu lernen, beschrieben (Seite 2). Was können Sie jetzt dazu sagen?
- Werfen Sie einen Blick auf Ihr Ziel auf Seite 8. Was können Sie zur Erreichung Ihres Ziels sagen?
- Auf der Skala von 0 bis 10, wie zufrieden sind Sie mit dem Ergebnis?
Was hätte anders laufen sollen, damit Sie auf den Wert 10 kommen?
- Konnten Sie etwas Neues über sich als Sprachenlerner generell erfahren?
- Wie können Sie diese Erkenntnis auf Ihr weiteres Fremdsprachenlernen übertragen?
- Welche sonstigen Erkenntnisse aus Ihrer Tandem-Lernpartnerschaft halten Sie für bedeutsam?

 Bitte notieren Sie umseitig Ihr Resümee.

Evaluation des Coachings

Das kann ich zu dem begleitenden Coaching sagen



Bitte füllen Sie diesen Bogen aus und geben ihn im Selbstlernzentrum (SLZ) im Gebäude SH, Ebene 2, Raum 211 ab. **Dieser Fragebogen ist anonym!** Damit helfen Sie uns, das Angebot des begleitenden Lern-Coachings systematisch zu verbessern!

1. Angaben zur Person					
1.1	Geschlecht	<input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> weiblich		
1.2	Studienfach / Studienfächer	_____			
1.3	Fachsemester	_____			
1.4	Alter	<input type="checkbox"/> unter 20	<input type="checkbox"/> 20-25	<input type="checkbox"/> 25-30	
		<input type="checkbox"/> 30-35	<input type="checkbox"/> 35-40	<input type="checkbox"/> über 40	
1.5	Mein Herkunftsland ist	_____			
1.6	Ich habe auch vorher schon einmal das Angebot eines Sprachlern-Coachings wahrgenommen. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein				
1.7	Ich habe an diesem Sprachlern-Coaching freiwillig teilgenommen. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein				
	Ich habe an diesem Sprachlern-Coaching im Rahmen des folgenden Lernprojekts teilgenommen:				
1.8	<input type="checkbox"/> Tandem <input type="checkbox"/> unabhängig von einem Sprachkurs <input type="checkbox"/> in Verbindung mit einem Sprachkurs				
	<input type="checkbox"/> im Rahmen eines anderen Projekts, nämlich: _____				
2. Der/die Sprachlern-Coach...					
		trifft völlig zu		trifft gar nicht zu	
2.1	sorgte für eine angenehme Atmosphäre bei der/ den Sitzung/en.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	machte einen kompetenten Eindruck.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3	war im Umgang mit mir freundlich und aufgeschlossen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.4	war empathisch/ konnte sich gut in mich einfühlen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.5	nahm mich und mein/e Problem/e ernst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.6	vermochte mir ihre / seine Vorgehensweise transparent zu machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.7	wirkte immer gut vorbereitet und organisiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.8	war gut/ problemlos erreichbar/ ansprechbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Motivation/ eigenes Verhalten					
3.1	Ich war bereit, mich in Bezug auf meine Lernthematik zu verändern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Ich war bereit, aktiv mitzuarbeiten und Zeit zu investieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Ich war bereit, Verantwortung für mein Lernprojekt zu übernehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Gesamteinschätzung des Sprachlern-Coachings (SLC)					
4.1	Ich konnte von dem SLC bei der Erreichung meines Zieles profitieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Durch das SLC konnte ich mehr Sicherheit beim Lernen gewinnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3	Ich kann dank des SLC auch meine zukünftigen Lernprojekte bewusster angehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4	Ich bin mir durch das SLC nun mehr meiner Verantwortung in Bezug auf mein Lernen bewusst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.5	Ich bin mit dem SLC insgesamt zufrieden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Verbesserungsvorschläge (umseitig)					

Impressum:

3. Auflage (Fassung September 2012)

Ruhr-Universität Bochum
ZFA (Zentrum für Fremdsprachenausbildung)
D-44780 Bochum
DEUTSCHLAND

Geschäftszimmer:

GB 7/54
Tel.: +49 (0)234 32 28182
Fax: +49 (0)234 32 14942
E-Mail: zfa@rub.de

Autoren: Enke Spänkuch unter Mitarbeit von Jessica Böcker und Anastasia Mozgalina

Aufgabe zur Selbsteinschätzung : Lidia Santiso Saco und Enke Spänkuch

Redaktion und Layout: Enke Spänkuch

Fotos: Marion Nelle